

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: **Norbert Ehrlich.**

4. Jahrgang.

Wien, 15. Dezember 1912.

Nr. 24.

## Eine Miniatur Kaiser Leopold I.

Vom **Regierungsrat Rudolf R. v. Höiken** (Perchtoldsdorf bei Wien).

Unter Hinweis auf die interessanten Ausführungen des Herrn Angelo Eisner von Eisenhof über ein Madonnenbild mit dem unverkennbaren Antlitz der Kaiserin Maria Theresia und ihres erstgeborenen Sohnes, des nachmaligen Kaisers Josef II. in Nr. 13 der »Internationalen Sammler-Zeitung«, sei es mir gestattet, eines anderen sinnverwandten Bildes zu gedenken, das Kaiser Leopold I. (1658 bis 1705) als heiligen Leopold vorführt.

Die feine Pergamentminiatur von trefflichster Erhaltung und Farbenfrische in der Größe der hier gegebenen Reproduktion (Fig. 1), befindet sich in meiner Sammlung, bei einem »Altertümler« in der Weihburggasse zu Wien erworben noch zu günstiger Zeit, also ist es lange her. Wir sehen den Kaiser, völlig porträtgetreu, mit mächtiger Allongeperücke, Herzogshut, Hermelinkragen und den typischen Beigaben des Heiligen, der Fahne mit den fünf Adlern und der Kirche auf dem Arm.

Bekanntlich besitzen wir zeitgenössische Darstellungen des Heiligen nur auf Reiteriegeln, auf welchen derselbe in voller Rüstung dahersprengt. Glasgemälde aus dem 13. Jahrhundert zeigen ihn jugendlich, in herzoglicher Tracht, erst seit dem 15. Jahrhundert etwa mit wallendem Vollbart und den erwähnten Attributen.\* Besonders populär wurde

letztere Darstellung nicht nur durch zahllose Bilder und graphische Wiedergaben, sondern auch durch die einst so beliebten Leopolds-Pfennige, welche nach der Heiligsprechung Leopolds (1508) aufkamen und in Form von Bett-, dann Spende- und endlich Gelegenheits-Pfennigen bis in die Zeit des Propstes Jakob Ruttenstock (1829 bis 1842) fortlebten. Nebenbei bemerkt, dürfte kein anderes nicht münzberechtigtes Stift der Welt auf eine derartige ununterbrochene Reihe numismatischer Denkmale hinzuweisen vermögen.\*\*

Ganz in der charakteristischen Art dieser Darstellungen des Heiligen und Landespatrones von Niederösterreich auf Bildern und Münzen begegnet uns hier also Kaiser Leopold I. Veranlassung hiezu mag vielleicht die Erlösung von der Türkennot gegeben haben, so daß die Glorifizierung dem kaiserlichen Befreier und Beschützer als einem »Patron Oesterreichs« gälte. Oder es handelte sich etwa um die Stiftung einer Kirche, eines Klosters, in welchem Falle dem Künstler ein Sanctus Leopoldus redivivus vorgeschwebt haben mochte. Lediglich, wenig sympathischen Byzantinismus vermag ich in dem Bilde kaum zu vermuten, ebenso keine zwecklose Laune des Künstlers; hiefür erscheint die reizende Miniatur viel zu fleißig und mühevoll gemalt.



Fig. 1. Kaiser Leopold I.

\* Vgl. des näheren Dr. Richard v. Kraliks treffliches Werk »Der hl. Leopold«.

\*\* Zumeist mit der Signatur oder dem Wappen des jeweiligen Propstes versehen, zeigen die Pfennige das Bild

des Heiligen, oftmals auch jenes seiner Gemahlin Agnes. Ein umfangreiches Verzeichnis bietet Josef Nentvichs »Numismatische Topographie von Niederösterreich«, Wien 1898.